

# Migration und Disability

„Migration theory grows without the disabled person, disability studies without the migrant and practice without the disabled migrant“ (Pisani & Grech 2015, 425)

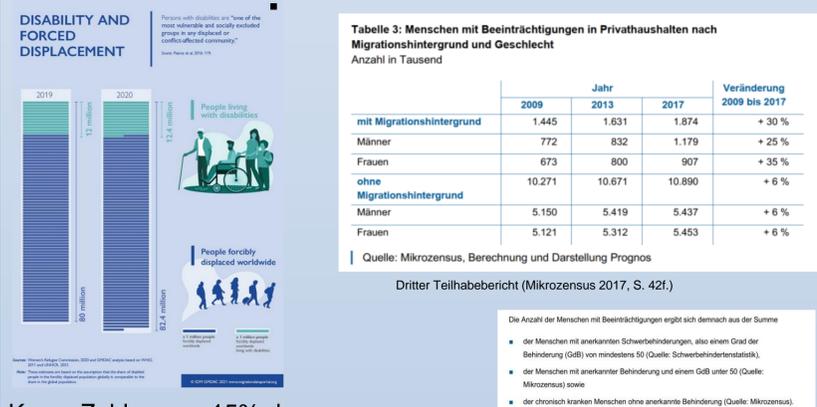
- „Soziologie der Behinderung“: lange nah an Medizinsoziologie, medizinisches Modell, pathologisierende Sicht; Fokus jetzt: warum und wie wird Kategorie verwendet und welche sozialen und individuellen Folgen sind damit verknüpft (Karim 2022)
- In Deutschland: Entwicklung zur „Teilhabe-forschung“: Behinderung als ein Ereignis der negativen Interaktion von Menschen mit Beeinträchtigungen und Umweltfaktoren, das die gleichberechtigte Teilhabe verhindert (Wansing et al. 2022); wichtiger Kontext für Wandel: UN-Behindertenrechtskonvention (in D 2009 ratifiziert)
- Fokus der Behinderungsbenachteiligung auf „white, middle-class disabled Americans“ (Frederick & Shifrer 2019 201); „lazy intersectionality“ in der Disability Forschung (Watermeyer & Swartz 2023); vereinzelt wird die Schnittstelle mit Migration in den Blick genommen, z.B. in Bezug auf „ableist immigration policies“ (Burns 2019, 305) oder die spezifischen Teilhabebedingungen im Zielland („gaining entry, but no access“); insgesamt: „Disabled migrants remain a hidden population“, Duda-Mikulin & Glowacka 2023, 1)
- In Deutschland: Zweiter Teilhaberbericht 2017 mit Vertiefung zu Migration, zwei Sammelbände (Wansing & Westphal 2014, 2019), Qualifikationsarbeiten (z.B. Halfmann 2012, Kohan 2012; Amirpur 2016; Afeworki Abay 2023), kleinere Projekte u.a. zur Entwicklung von Handlungsempfehlungen (Kim 2020, Westphal & Boga 2022, Otten & Afeworki Abay 2022)

Artikel 3  
Allgemeine Grundsätze

Die Grundsätze dieses Übereinkommens sind:

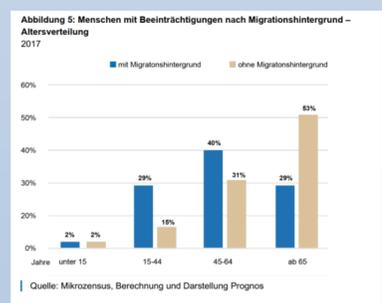
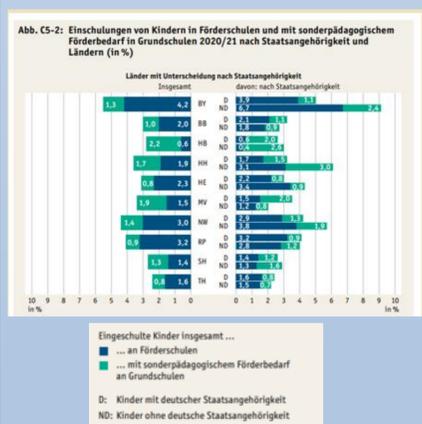
- die Achtung vor dem Menschen inwieweitens Würde, seiner Individualität, Autonomie, einschließlich der Freiheit, eigene Entscheidungen zu treffen, sowie seiner Unabhängigkeit;
- die Nichtdiskriminierung;
- die volle und wirksame Teilhabe an der Gesellschaft und Einbeziehung in die Gesellschaft;
- die Achtung vor der Unterschiedlichkeit von Menschen mit Behinderungen und die Akzeptanz dieser Menschen als Teil der menschlichen Vielfalt und der Menschheit;
- die Chancengleichheit;
- die Zugänglichkeit;

## Zahlen und Themen in der Berichterstattung



Kaum Zahlen; ca. 15% der Geflüchteten mit Beeinträchtigung

Zweiter Teilhaberbericht (2017):  
9,5% der MGH mit Beeinträchtigung  
16,7% der N-MGH mit Beeintr.



**Table 39: Bevölkerung ohne Schulabschluss nach Teilgruppen der Beeinträchtigungen und Migrationshintergrund im Alter von 20 bis 64 Jahren**

	2009	2013	2017
Menschen ohne Beeinträchtigungen	3,4 %	3,3 %	4,1 %
Menschen mit Beeinträchtigungen	7,9 %	7,5 %	8,0 %
darunter:			
chronisch kranke Menschen (ohne anerkannte Behinderung)	7,1 %	7,8 %	7,7 %
anerkannte Behinderung GdB unter 50	3,8 %	3,4 %	3,8 %
anerkannte Behinderung GdB ab 50	10,5 %	9,8 %	10,7 %
darunter:			
ohne Migrationshintergrund	5,1 %	5,3 %	5,6 %
mit Migrationshintergrund	22,5 %	18,7 %	19,3 %

Quelle: Mikrozensus, Berechnung und Darstellung Prognos

## „Migration meets Disability. Approaches to intersectionality in the context of a disability rights organisation“ (Rau & Baykara-Krumme)

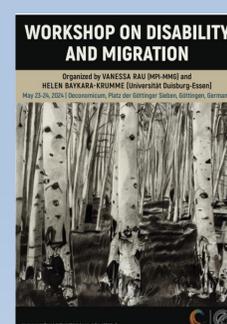
- „Intersektionale Positionierungen“ von Angestellten und Ehrenamtlichen in einer Behindertenrechtsorganisation
- Datenbasis: 30 qual. Interviews

Positions	Conception	Logics
<b>Disability First</b>	Disability as the primary cause, other topics are subordinate	<ul style="list-style-type: none"> <li>Universalist understanding</li> <li>Competing recognition</li> </ul>
<b>Intersectional recognition out of necessity</b>	Selective acknowledgement of intersectionality, recognition that disability intersects with migration	<ul style="list-style-type: none"> <li>Normative obligation</li> <li>Pragmatic acceptance</li> </ul>
<b>Professional intersectionality</b>	View of disability as necessarily intersecting with a variety of other categories	<ul style="list-style-type: none"> <li>Essentialization of group differences</li> <li>Individual recognition</li> </ul>

Beispiel: „Disability first“: „Und wie ich schon sagte, innerhalb [der Organisation] spielt es keine Rolle, ob jemand eine schwarze Hautfarbe, eine gelbe Hautfarbe, eine grüne Hautfarbe oder irgendetwas anderes hat, ich würde das entschieden ablehnen. Und niemand hier sieht das so. Alle hier sind sich einig, dass das keine Rolle spielt. Und wir schenken dem aus meiner Sicht keine besondere Aufmerksamkeit.“

## „Caring for adult children – life-course transitions and health care access at the intersection of disability and migration“ (Baykara-Krumme & Al-Attar)

- Frage nach Erfahrungen/Wahrnehmung von „adulthood“, wenn Pflegebedarf der Kinder weiter hoch; „different manifestations, new meanings“? Bezug zu „social model of disability“: „family disabled by structures, policies, attitudes“; im Lebensverlauf „cumulation of disadvantages“?
- Datenbasis: vier qualitative Interviews mit zugewanderten Eltern, die ihre schwer beeinträchtigten Kinder zuhause pflegen (Türkei, Marokko, Ukraine)
- Befunde: Älterwerden keine Selbstverständlichkeit; spezifische Herausforderungen in der Pflege; akkumulierte Belastung & Müdigkeit; akkumulierte Expertise & Routine; Sorgen um Zukunft



Literatur:

Afeworki Abay, R. (2023). Dekolonialisierung des Wissens: Eine partizipative Studie zu Diskriminierung und Teilhabe an Erwerbsarbeit von BIPOC mit Behinderungserfahrungen. transcript.

Amirpur, D. (2016). Migrationsbedingt behindert? Familien im Hilfesystem: Eine intersektionale Perspektive. transcript.

Burns, N. (2019). Boundary maintenance. Exploring the intersections of disability and migration. In N. Watson & S. Vehmas (Hrsg.), Routledge Handbook of Disability Studies (S. 305-320). Routledge.

Duda-Mikulin, E. A. & Glowacka, M. (2023). 'I haven't met one': disabled EU migrants in the UK. Intersections between migration and disability post-Brexit. Journal of Ethnic and Migration Studies, 1-19.

Frederick, A., & Shifrer, D. (2019). Race and disability: From analogy to intersectionality. Sociology of Race and Ethnicity, 5(2), 200-214.

Halfmann, J. (2012). Migration und Behinderung. Eine qualitative Studie zu Lebenswelten von Familien mit einem Kind mit komplexer Behinderung und Migrationshintergrund in Deutschland. Universität zu Köln.

Karim, S. (2022). Soziologische Disability Studies. In Handbuch Disability Studies (pp. 143-159). Springer.

Kim, M.-S. (2020). Projekt »Perspektivenwechsel – Interkulturelle Öffnung der Behindertenhilfe«. Analysen und Handlungsempfehlungen. Der Paritätische Gesamtverband.

Kohan, D. (2012). Behinderung und Migration: Eine doppelte Belastung? Eine empirische Studie zu jüdischen Kontingentflüchtlingen mit einem geistig behinderten Familienmitglied. Centaurus.

Otten, M., & Afeworki Abay, R. (2022). Partizipative Teilhabeforschung an der Schnittstelle Behinderung und Fluchtmigration. In Teilhabeforschung – Konturen eines neuen Forschungsfeldes (pp. 367-384). Springer.

Pisani, M. & Grech, S. (2015). Disability and forced migration: Critical intersectionalities. Disability and the Global South, 2(1), 421-441.

Wansing, G., & Westphal, M. (2014). Behinderung und Migration. Inklusion, Diversität, Intersektionalität. Springer VS.

Wansing, G., Schäfers, M., & Köbsell, S. (2022). Teilhabeforschung – Konturen eines neuen Forschungsfeldes. Springer.

Westphal, M., & Boga, O. (2022). Teilhabeforschung zu Familie an der Schnittstelle Migration, Flucht und Behinderung. In Teilhabeforschung – Konturen eines neuen Forschungsfeldes (pp. 403-419). Springer.

Westphal, M., & Wansing, G. (2018). Migration, Flucht und Behinderung. Springer VS.

Watermeyer, B. & Swartz, L. (2023). Disability and the problem of lazy intersectionality. Disability & Society, 38(2), 362-366.